

## Protokoll – öffentlicher Teil

### 40. öffentliche / nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Donnerstag, 21.03.2024
<b>Sitzungsbeginn:</b>	17:30 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	20:35 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Raum 107, Haus 9, Hegelallee 9, 14467 Potsdam

---

#### Anwesend

##### Vorsitz

Beate Goreczko DIE aNDERE

##### Mitglieder

Stefan Gutschmidt	CDU	
Alexander Dietmar Wietschel	Freie FRAKTION	
Dr. Sarah Zalfen	SPD	
Janny Armbruster	Bündnis 90/Die Grünen	
Sascha Krämer	Die Linke	
Babette Reimers	SPD	Vertretung für: Nico Marquardt

##### zusätzliches Mitglied

Dr. phil. Wieland Niekisch Mitten in Potsdam

##### sachkundige Einwohner

Carsten Linke	DIE aNDERE
Christine Anlauff	Bündnis 90/Die Grünen
Klaus-Rainer Dallwig	CDU
Frank Reich	SPD
Dr. Karin Schröter	Potsdam sozial gerecht
Ingo Sonsalla	DIE LINKE
Julius Stahlberg	Freie Demokraten
Hans-Cornelius Weber	AfD
Christian Wendland	BürgerBündnis

##### Beigeordnete

Prof. Dr. Walid Hafezi

##### stellv. Vertreter der Beiräte

Anke Gutermuth

##### Vertreter der Beiräte

Dr. Essmaiel Archoukieh Migrantenbeirat

Peter Mundt

Seniorenbeirat

## Abwesend

### Mitglieder

Saskia Hüneke	Bündnis 90/Die Grünen	entschuldigt
Nico Marquardt	SPD	entschuldigt
Björn Teuteberg	Freie Demokratische Partei	entschuldigt

### zusätzliches Mitglied

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg	Potsdam sozial gerecht	entschuldigt
------------------------------	------------------------	--------------

## Tagesordnung

### Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung
- 3 Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen das Protokoll des öffentlichen Teils der Sitzung vom 01.02.2024
- 4 Sachstand Theater Poetenpack
- 5 Straßenbenennungen / Straßennamenpool
  - 5.1 Straßenbenennung in 14476 Potsdam – Rückbenennung „Schlossweg“ im OT Satzkorn (gem. 23/SVV/1246)
  - 5.2 Votum des Fachgremiums Erinnerungskultur zu den Vorschlägen der Geschichtswerkstatt Rotes Nowawes e.V.
- 6 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
  - 6.1 Zukünftige Gestaltung der Fläche „Steubenplatz“ (Wiedervorlage) 23/SVV/0963  
*Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN*

6.2	Straßenbenennung in 14476 Potsdam – Rückbenennung „Schlossweg“ im OT Satzkorn <i>Oberbürgermeister, Fachbereich Mobilität und technische Infrastruktur</i>	23/SVV/1246
6.3	Verabschiedung des Integrationskonzeptes der Landeshauptstadt Potsdam 2024 - 2028 <i>Oberbürgermeister, Büro für Chancengleichheit und Vielfalt</i>	24/SVV/0093
6.4	Kulturpolitische Strategie 2025-2029 <i>Oberbürgermeister, Fachbereich Kultur und Museum</i>	24/SVV/0137
6.4.1	Kulturpolitische Strategie 2025-2029 <i>Stadtverordnete Goreczko, Hüneke, Zalfen und Krämer</i>	24/SVV/0137-01
6.5	Wirtschaftspläne 2024 der Unternehmen, an denen die Landeshauptstadt Potsdam mit mehr als 50 % beteiligt ist <i>Oberbürgermeister, Geschäftsbereich Finanzen, Investitionen und Controlling</i>	24/SVV/0153
6.6	Gedenktafel für Nowaweser Kommunalpolitiker*innen im Rathaus Babelsberg <i>Fraktionen DIE aNDERE, Die Linke, SPD und Potsdam sozial gerecht</i>	24/SVV/0156
6.7	Umbenennung der Straße "Zu den Drei Mohren" im Ortsteil Neu Fahrland <i>Fraktion DIE aNDERE</i>	24/SVV/0159
6.8	Umbenennung der Straße "Zu den Drei Mohren" im Ortsteil Neu Fahrland <i>Fraktion Freie FRAKTION</i>	24/SVV/0159-01
6.9	Vorlage erster Ergebnisse bezüglich Grundlagen der Geschichtsaufarbeitung und -vermittlung gemäß Beschluss 22/SVV/1147 <i>Oberbürgermeister, Fachbereich Kultur und Museum</i>	24/SVV/0161
6.10	Graffiti ist Kunst <i>Fraktion DIE aNDERE</i>	24/SVV/0174
6.11	Depot für Museum und Bibliothek wird dringend gebraucht <i>Fraktion Potsdam sozial gerecht</i>	24/SVV/0182
6.12	Erinnerungsort Viktoria-Garten und Kino Charlott stärken <i>Fraktion Die Linke</i>	24/SVV/0200
6.13	Zentraldepot realisieren <i>Fraktion CDU, Fraktion DIE LINKE</i>	24/SVV/0226
7	Mitteilungen der Verwaltung	
7.1	Vorstellung der PotsdamHistory App	

- 7.2 Erinnerungsorte der Kolonialgeschichte (aktueller Sachstand)
- 7.3 Information über den aktuellen Stand der Namensfindung für das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
- 8 Sonstiges
- 8.1 Vorstellung der neuen Fachjury für die Projektförderung

## **Nichtöffentlicher Teil**

- 9 Feststellung der nicht öffentlichen Tagesordnung
- 10 Vorstellung der erweiterten Abfrage in den Kultureinrichtungen
- 11 Bericht über die aktuelle Lage in der Gedenkstätte Lindenstraße

## **Protokoll**

### **Öffentlicher Teil**

---

#### **1 Eröffnung der Sitzung**

Die Ausschussvorsitzende, Frau Beate Goreczko, eröffnet die 40. öffentliche / nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und begrüßt die Anwesenden.

---

#### **2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung**

Zu Beginn der Sitzung sind 7 von 9 stimmberechtigten Mitgliedern des Ausschusses anwesend; damit ist der Ausschuss für Kultur beschlussfähig.

Die Ladung erfolgte ordnungsgemäß.

Die Ausschussvorsitzende schlägt folgende Änderungen der Tagesordnung vor:

Der **Tagesordnungspunkt 5.1** entfällt und wird **im Tagesordnungspunkt 6.2** behandelt.  
Der **Tagesordnungspunkt 5.2** entfällt und wird auf die Sitzung am 25.04.2024 verschoben.  
Der **Tagesordnungspunkt 6.1** entfällt und wird auf die Sitzung am 25.04.2024 verschoben.  
Der **Tagesordnungspunkt 6.2** entfällt und wird auf die Sitzung am 25.04.2024 verschoben.

Der **Tagesordnungspunkt 6.4** wird **vor Tagesordnungspunkt 6.1** behandelt.  
Der **Tagesordnungspunkt 6.11** entfällt und wird auf die Sitzung am 25.04.2024 verschoben.  
Der **Tagesordnungspunkt 6.13** entfällt und wird auf die Sitzung am 25.04.2024 verschoben.

Unter dem **Tagesordnungspunkt 7 „Mitteilungen der Verwaltung“** meldet Frau Goreczko als **Tagesordnungspunkt 7.3** an: „Information über den aktuellen Stand der Namensfindung für das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte“.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Sonstiges“, meldet Herr Krämer folgendes Thema an: „Verlängerung Walk of Modern Art“

### **Rederecht**

Herr Andreas Hueck (Künstlerische Leitung & Geschäftsführung Theater Poetenpack) beantragt Rederecht zum Tagesordnungspunkt 4, betr.: Sachstand Theater Poetenpack.

#### **Abstimmung:**

Das Rederecht für Herr Andreas Hueck wird einstimmig **bestätigt**.

Frau Sabine Chwalisz und Frau Anja Engel (Vertreterinnen vom Netzwerk „KulturMachtPotsdam“), beantragen Rederecht zum Tagesordnungspunkt 6.4, betr. Kulturpolitische Strategie 2025-2029.

#### **Abstimmung:**

Das Rederecht für Frau Sabine Chwalisz und Frau Anja Engel wird einstimmig **bestätigt**.

#### **Abstimmung:**

Die Tagesordnung der 40. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Kultur wird einschließlich der o. g. Änderungen und Ergänzungen einstimmig **angenommen**.

---

### **3 Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen das Protokoll des öffentlichen Teils der Sitzung vom 01.02.2024**

Die Ausschussvorsitzende stellt das Protokoll der 39. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 01.02.2024 zur Abstimmung.

Zu diesem Protokoll gibt es keine Hinweise.

#### **Abstimmung:**

Das Protokoll der 39. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 01.02.2024 wird mit 6 Ja-Stimmen, bei einer Enthaltung **bestätigt**.

---

### **4 Sachstand Theater Poetenpack**

Herr Andreas Hueck, Künstlerische Leitung & Geschäftsführung Theater Poetenpack, bedankt sich bei den Ausschussmitgliedern und der Verwaltung für die bisherige Unterstützung des Theaters. Das Theater feiere sein 25-jähriges Bestehen. Im letzten Jahr hätte es 150 Vorstellungen gegeben, davon allein 100 Vorstellungen in Potsdam mit dem Spielort Zim-

merbühne. Doch die bisherige Förderung reiche nicht aus, um die Qualität langfristig zu halten. Der Vertrag der Zimmerbühne laufe bis 2027. Es sei nicht gesichert, dass der Spielort darüber hinaus erhalten bleiben könne.

Die Fragen der Ausschussmitglieder beantwortet Herr Hueck.

Anlage 1 TOP 4 Theater Poetenpack Zahlen im Vergleich (öffentlich)

Anlage 2 TOP 4 Theater Poetenpack Zimmerbühne (öffentlich)

---

## 5 Straßenbenennungen / Straßennamenpool

---

### 5.1 Straßenbenennung in 14476 Potsdam – Rückbenennung „Schlossweg“ im OT Satzkorn (gem. 23/SVV/1246)

vertagt

Der Tagesordnungspunkt entfällt und wird im Tagesordnungspunkt 6.2 behandelt.

---

### 5.2 Votum des Fachgremiums Erinnerungskultur zu den Vorschlägen der Geschichtswerkstatt Rotes Nowawes e.V.

vertagt

Der Tagesordnungspunkt ist auf die Ausschusssitzung am 25.04.2024 **vertagt**.

---

## 6 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung

---

### 6.1 Zukünftige Gestaltung der Fläche „Steubenplatz“ (Wiedervorlage)

**23/SVV/0963**  
vertagt

Der Tagesordnungspunkt ist auf die Ausschusssitzung am 25.04.2024 **vertagt**.

---

### 6.2 Straßenbenennung in 14476 Potsdam – Rückbenennung „Schlossweg“ im OT Satzkorn

**23/SVV/1246**  
vertagt

Der Tagesordnungspunkt ist auf die Ausschusssitzung am 25.04.2024 **vertagt**.

---

### 6.3 Verabschiedung des Integrationskonzeptes der Landeshauptstadt Potsdam 2024 - 2028

**24/SVV/0093**  
ungeändert beschlossen

Frau Dr. Palenberg, Beauftragte für Migration und Integration der Landeshauptstadt Potsdam, bringt die Vorlage ein. Sie lobt den Beteiligungsprozess der kulturpolitischen Strategie und betont, dass sich der Beteiligungsprozess zum Integrationskonzept daran orientiert hätte. Dieser hätte ein Jahr gedauert und es seien über 100 Personen in den Prozess mit ein-

gebunden worden. Frau Dr. Palenberg bedankt sich für die konstruktive Zusammenarbeit. Sie erläutert die Kernpunkte des Integrationskonzepts und skizziert die weiteren Schritte der Umsetzung.

Frau Goreczko stellt die Vorlage zur Abstimmung.

### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Kultur empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, wie folgt zu beschließen:

### **EINE Stadt für ALLE - Integrationskonzept der Landeshauptstadt Potsdam 2024-2028**

**Der Maßnahmenplan zum Integrationskonzept wurde in einem breiten Beteiligungsprozess mit Verwaltung, Politik und zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen im Jahr 2023 erarbeitet.**

**Mit dem neuen Integrationskonzept liegt eine übergeordnete Strategie für Integrationsprozesse in der Landeshauptstadt Potsdam vor, verbunden mit eindeutig formulierten Zielen und wirkungsvollen Maßnahmen. Diese Maßnahmen sollen, in einem dem Konzept anhängenden Maßnahmenkatalog, als verbindliche Instrumente dazu dienen, die Strategie der LHP nachhaltig und bedarfsorientiert zu verfolgen und umzusetzen.**

**Die Maßnahmen sind ausnahmslos mit Verantwortlichkeiten versehen und gegebenenfalls mit Budget untersetzt, um zielgenau umgesetzt werden zu können. Die entsprechenden Ziele sind klar definiert, messbar und terminiert (SMART-Ziele).**

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	<b>7</b>
Ablehnung:	<b>0</b>
Stimmenthaltung:	<b>0</b>

---

## **6.4 Kulturpolitische Strategie 2025-2029**

**24/SVV/0137**  
geändert beschlossen

Frau Dr. Seemann, Fachbereich Kultur und Museum, bringt die Vorlage ein. Sie bedankt sich bei der Strategiegruppe aus Vertreterinnen und Vertretern des Ausschusses für Kultur, der kommunalen Beiräte und des Netzwerks „KulturMachtPotsdam“, welche den Prozess kontinuierlich begleitet hätten, für die konstruktive Zusammenarbeit. Frau Dr. Seemann erläutert die zentralen Punkte des vorliegenden Papiers „Teil A: Grundlagen und Handlungsfelder“ (Anlage 2) der Kulturpolitischen Strategie.

Frau Dr. Zalfen bringt den Änderungsantrag 24/SVV/0137-01 ein. Der Änderungsantrag sei gemeinsamen von Vertreter:innen des Ausschusses eingebracht worden. Es gehe darum, die Kernelemente aus dem Beteiligungsprozess im Papier zu verankern. Im Kern umfasse es 3 Punkte:

1. Der Begriff gesamtstädtisches Ziel soll im Papier mit aufgenommen werden (siehe Punkte 1, 3 und 4 im Änderungsantrag).
2. Die ausreichende Finanzierung für eine zukunftsorientierte Kulturförderung müsse sich im Papier wiederfinden (siehe Punkt 6 im Änderungsantrag).
3. Der Begriff des Kulturmarketings müsse sich in Anlehnung an den Diskussionsveranstaltungen in der ganzen Vielfalt wiederfinden (siehe Punkt 7 im Änderungsantrag).

Der Änderungsantrag lautet wie folgt:

„1. Auf Seite 3, Präambel wird in den letzten Satz eingefügt:

„Damit Potsdam auch künftig eine Stadt der Kultur ist, muss Kultur zu einem **gesamtstädtischen** prioritären Ziel werden.“

2. Auf Seite 8 wird Absatz 1 geändert:

„Kultur ist ein wesentlicher Bestandteil in der Wahrnehmung Potsdams bei Gästen und ~~Einwohner~~ **Bewohner:innen**. Sie schätzen die Potsdamer Kultur in ihrer Wirkung auf das Individuum, die Lebensqualität und die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit.“

3. Auf Seite 8, Absatz 2 wird der erste Anstrich neu gefasst:

~~„Kultur und kulturelle Bildung werden als Themenfelder in den Entwicklungsprozess der Neufassung der gesamtstädtischen Ziele – prospektiv auch des Leitbildes – aufgenommen, um so das Selbstverständnis Potsdams als Kulturstadt abzubilden.“~~ **Die Landeshauptstadt nimmt Kultur und kulturelle Bildung in die Neufassung der gesamtstädtischen Ziele auf und bildet so das Selbstverständnis Potsdams als Kulturstadt ab.**

4. Auf Seite 9, Absatz 2 wird der zweite Anstrich neu gefasst:

~~„Der Geschäftsbereich Bildung, Kultur, Jugend und Sport wird die kulturelle Bildung als Themenfeld mit sehr hoher Priorität in den Entwicklungsprozess der Neufassung der gesamtstädtischen Ziele einbringen, um so die Bedeutung entsprechender Vorhaben zu unterstreichen.“~~ **Die neu zu bearbeitenden Gesamtstädtischen Ziele werden Kulturelle Bildung aufnehmen und damit auch die Priorität entsprechender Vorhaben unterstreichen.**

5. Auf Seite 10, Absatz 1 wird im ersten Anstrich „der GB2 Kultur“ durch „**die Landeshauptstadt Potsdam**“ ersetzt.

6. Auf Seite 12 wird am Ende des ersten Absatzes eingefügt:

**Eine zukunftsorientierte Kulturförderung benötigt dabei vor allem verlässliche und ausreichende finanzielle Mittel und transparente Strukturen, um nachhaltige und faire Arbeitsbedingungen für Kulturschaffende zu ermöglichen und den Fortbestand der Einrichtungen so zu sichern.**

7. Auf Seite 12 wird der Abschnitt Kulturmarketing neu gefasst:

**Modernes Kulturmanagement ist untrennbar mit einem professionellen, zeitgemäßen Kulturmarketing verbunden, in dem touristische und kulturhistorisch relevante Ziele mit dem gegenwärtigen, vielfältigen Kulturleben verbunden werden. Die Vermittlung des vielfältigen kulturellen Profils der Stadt als Bestandteil eines integrierten gesamtstädtischen Marketings stärkt den Beitrag der Kultur zur Wertschöpfung. Es adressiert sowohl die Einwohner und Einwohnerinnen als auch die Gäste der Stadt und zielt auf die Stärkung des Images der Stadt als Kulturstadt sowie die Aktivierung bestehender und neuer Beziehungen zwischen den Stakeholdern und (potentiellen) Besuchenden.**

**Das Kulturmarketing ist eng mit dem Tourismusmarketing verbunden, indem touristische und kulturhistorisch relevante Ziele mit dem gegenwärtigen, vielfältigen Kulturleben verbunden werden.**



**Es werden neue Wege der Zusammenarbeit mit Akteur:innen inner- und außerhalb der Stadtverwaltung unterstützt, die gemeinsame Planungsprozesse, integrierte Entscheidungen und das Etablieren von gemeinsamen Formaten ermöglichen.**

8. Auf Seite 13, Absatz 1 wird im zweiten Absatz ergänzt „Kultur als **gesamtstädtisches** Ziel mit besonderer Priorität zu begreifen, bedeutet hier [...]“.

**Begründung:**

Die vorgeschlagenen Änderungen tragen den während des Erarbeitungsprozesses erarbeiteten Prinzipien Rechnung, die Kultur nicht nur als wichtige politische Zielsetzung festzusetzen, sondern zu einem gesamtstädtischen strategischen Ziel zu erheben und die auskömmliche Finanzierung der Kulturträger sicherzustellen.

Der Änderungsantrag wird zur Abstimmung gestellt.

**Abstimmung:**

Der Änderungsantrag wird einstimmig **angenommen**.

Frau Goreczko stellt die so geänderte Vorlage zur Abstimmung.

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Kultur empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, die Vorlage mit den folgenden Änderungen zu beschließen:

**Die DS 24/SVV/137; Anlage 2 (Kulturpolitische Strategie 2025-2035) wird wie folgt geändert:**

**1. Auf Seite 3, Präambel wird in den letzten Satz eingefügt:**

**„Damit Potsdam auch künftig eine Stadt der Kultur ist, muss Kultur zu einem *gesamtstädtischen* prioritären Ziel werden.“**

**2. Auf Seite 8 wird Absatz 1 geändert:**

**„Kultur ist ein wesentlicher Bestandteil in der Wahrnehmung Potsdams bei Gästen und Bewohner:innen. Sie schätzen die Potsdamer Kultur in ihrer Wirkung auf das Individuum, die Lebensqualität und die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit.“**

**3. Auf Seite 8, Absatz 2 wird der erste Anstrich neu gefasst:**

**Die Landeshauptstadt nimmt Kultur und kulturelle Bildung in die Neufassung der gesamtstädtischen Ziele auf und bildet so das Selbstverständnis Potsdams als Kulturstadt ab.**

**4. Auf Seite 9, Absatz 2 wird der zweite Anstrich neu gefasst:**

**Die neu zu bearbeitenden Gesamtstädtischen Ziele werden Kulturelle Bildung aufnehmen und damit auch die Priorität entsprechender Vorhaben unterstreichen.**

**5. Auf Seite 10, Absatz 1 wird im ersten Anstrich „der GB2 Kultur“ durch „die Landeshauptstadt Potsdam“ ersetzt.**

6. Auf Seite 12 wird am Ende des ersten Absatzes eingefügt:

Eine zukunftsorientierte Kulturförderung benötigt dabei vor allem verlässliche und ausreichende finanzielle Mittel und transparente Strukturen, um nachhaltige und faire Arbeitsbedingungen für Kulturschaffende zu ermöglichen und den Fortbestand der Einrichtungen so zu sichern.

7. Auf Seite 12 wird der Abschnitt Kulturmarketing neu gefasst:

Modernes Kulturmanagement ist untrennbar mit einem professionellen, zeitgemäßen Kulturmarketing verbunden, in dem touristische und kulturhistorisch relevante Ziele mit dem gegenwärtigen, vielfältigen Kulturleben verbunden werden. Die Vermittlung des vielfältigen kulturellen Profils der Stadt als Bestandteil eines integrierten gesamtstädtischen Marketings stärkt den Beitrag der Kultur zur Wertschöpfung. Es adressiert sowohl die Einwohner und Einwohnerinnen als auch die Gäste der Stadt und zielt auf die Stärkung des Images der Stadt als Kulturstadt sowie die Aktivierung bestehender und neuer Beziehungen zwischen den Stakeholdern und (potentiellen) Besuchenden.

Das Kulturmarketing ist eng mit dem Tourismusmarketing verbunden, indem touristische und kulturhistorisch relevante Ziele mit dem gegenwärtigen, vielfältigen Kulturleben verbunden werden.

Es werden neue Wege der Zusammenarbeit mit Akteur:innen inner- und außerhalb der Stadtverwaltung unterstützt, die gemeinsame Planungsprozesse, integrierte Entscheidungen und das Etablieren von gemeinsamen Formaten ermöglichen.

8. Auf Seite 13, Absatz 1 wird im zweiten Absatz ergänzt „Kultur als *gesamtstädtisches* Ziel mit besonderer Priorität zu begreifen, bedeutet hier [...]“.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	7
Ablehnung:	0
Stimmenthaltung:	0

---

#### 6.4. Kulturpolitische Strategie 2025-2029

1

24/SVV/0137-01  
ungeändert beschlossen

Frau Dr. Zalfen bringt den Änderungsantrag 24/SVV/0137-01 ein. Anschließend wird dieser zur Abstimmung gestellt.

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Kultur empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, wie folgt zu beschließen:

Die DS 24/SVV/137; Anlage 2 (Kulturpolitische Strategie 2025-2035) wird wie folgt geändert:

1. Auf Seite 3, Präambel wird in den letzten Satz eingefügt:

„Damit Potsdam auch künftig eine Stadt der Kultur ist, muss Kultur zu einem *gesamtstädtischen* prioritären Ziel werden.“

2. Auf Seite 8 wird Absatz 1 geändert:

„Kultur ist ein wesentlicher Bestandteil in der Wahrnehmung Potsdams bei Gästen und ~~Einwohner~~ **Bewohner:innen**. Sie schätzen die Potsdamer Kultur in ihrer Wirkung auf das Individuum, die Lebensqualität und die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit.“

3. Auf Seite 8, Absatz 2 wird der erste Anstrich neu gefasst:

~~„Kultur und kulturelle Bildung werden als Themenfelder in den Entwicklungsprozess der Neufassung der gesamtstädtischen Ziele — prospektiv auch des Leitbildes — aufgenommen, um so das Selbstverständnis Potsdams als Kulturstadt abzubilden.“~~ **Die Landeshauptstadt nimmt Kultur und kulturelle Bildung in die Neufassung der gesamtstädtischen Ziele auf und bildet so das Selbstverständnis Potsdams als Kulturstadt ab.**

4. Auf Seite 9, Absatz 2 wird der zweite Anstrich neu gefasst:

~~„Der Geschäftsbereich Bildung, Kultur, Jugend und Sport wird die kulturelle Bildung als Themenfeld mit sehr hoher Priorität in den Entwicklungsprozess der Neufassung der gesamtstädtischen Ziele einbringen, um so die bedeutung entsprechender Vorhaben zu unterstreichen.“~~ **Die neu zu bearbeitenden Gesamtstädtischen Ziele werden Kulturelle Bildung aufnehmen und damit auch die Priorität entsprechender Vorhaben unterstreichen.**

5. Auf Seite 10, Absatz 1 wird im ersten Anstrich „der GB2 Kultur“ durch **„die Landeshauptstadt Potsdam“** ersetzt.

6. Auf Seite 12 wird am Ende des ersten Absatzes eingefügt:

**Eine zukunftsorientierte Kulturförderung benötigt dabei vor allem verlässliche und ausreichende finanzielle Mittel und transparente Strukturen, um nachhaltige und faire Arbeitsbedingungen für Kulturschaffende zu ermöglichen und den Fortbestand der Einrichtungen so zu sichern.**

7. Auf Seite 12 wird der Abschnitt Kulturmarketing neu gefasst:

**Modernes Kulturmanagement ist untrennbar mit einem professionellen, zeitgemäßen Kulturmarketing verbunden, in dem touristische und kulturhistorisch relevante Ziele mit dem gegenwärtigen, vielfältigen Kulturleben verbunden werden. Die Vermittlung des vielfältigen kulturellen Profils der Stadt als Bestandteil eines integrierten gesamtstädtischen Marketings stärkt den Beitrag der Kultur zur Wertschöpfung. Es adressiert sowohl die Einwohner und Einwohnerinnen als auch die Gäste der Stadt und zielt auf die Stärkung des Images der Stadt als Kulturstadt sowie die Aktivierung bestehender und neuer Beziehungen zwischen den Stakeholdern und (potentiellen) Besuchenden.**

**Das Kulturmarketing ist eng mit dem Tourismusmarketing verbunden, indem touristische und kulturhistorisch relevante Ziele mit dem gegenwärtigen, vielfältigen Kulturleben verbunden werden.**

**Es werden neue Wege der Zusammenarbeit mit Akteur:innen inner- und außerhalb der Stadtverwaltung unterstützt, die gemeinsame Planungsprozesse, integrierte Entscheidungen und das Etablieren von gemeinsamen Formaten ermöglichen.**

8. Auf Seite 13, Absatz 1 wird im zweiten Absatz ergänzt „Kultur als **gesamtstädtisches** Ziel mit besonderer Priorität zu begreifen, bedeutet hier [...]“.

- 9.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 7  
Ablehnung: 0  
Stimmenthaltung: 0

---

**6.5 Wirtschaftspläne 2024 der Unternehmen, an denen die Landeshauptstadt Potsdam mit mehr als 50 % beteiligt ist**

**24/SVV/0153**  
zur Kenntnis genommen

Frau Dr. Seemann, Fachbereich Kultur und Museum, bringt die Vorlage ein. Die Mitteilungsvorlage wird **zur Kenntnis genommen**.

---

**6.6 Gedenktafel für Nowaweser Kommunalpolitiker\*innen im Rathaus Babelsberg**

**24/SVV/0156**  
geändert beschlossen

Frau Goreczko bringt den Antrag ein.

Herr Niekisch fragt, ob der Antrag verschoben werden soll, bis ein Votum des Fachgremiums Erinnerungskultur vorliege.

Frau Goreczko antwortet, dass das Fachgremium vom Ausschuss falls gewünscht eingesetzt werden könne, aber das ein vorheriges Votum keine Voraussetzung für den Beschluss des Ausschusses sei.

Herr Niekisch stellt einen Antrag auf Geschäftsordnung: das Votum des Fachgremiums Erinnerungskultur soll erst eingeholt werden. Die Antragsberatung soll so lange verschoben werden, bis ein Votum des Fachgremiums vorliege.

Die Ausschussvorsitzende stellt den Antrag auf Geschäftsordnung zur Abstimmung.

**Abstimmung:**

Der Antrag auf Geschäftsordnung wird mit 6 Nein-Stimmen, bei einer 1 Ja-Stimme **abgelehnt**.

Herr Krämer stellt einen Änderungsantrag wie folgt:

„Der Oberbürgermeister wird beauftragt, zur Erinnerung an die 1933 durch das NS-Regime verfolgten und entrechteten Nowaweser Kommunalpolitiker\*innen und höheren Verwaltungsbeamten im heutigen AWO-Kulturhaus Babelsberg eine Gedenktafel anzubringen. **Der vorliegende Textvorschlag soll durch das Fachgremium Erinnerungskultur beraten und qualifiziert werden. Dabei soll ein Textvorschlag der Geschichtswerkstatt Rotes Nowawes umgesetzt werden (siehe Anlage).**

Die Stadtverordnetenversammlung ist im Mai 2024 über den Sachstand zu unterrichten.“

Frau Goreczko stellt den Änderungsantrag zur Abstimmung.

**Abstimmung:**

Der Änderungsantrag wird einstimmig **angenommen**.

Frau Goreczko stellt die so geänderte Vorlage zur Abstimmung.

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Kultur empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, wie folgt zu beschließen:

**Der Oberbürgermeister wird beauftragt, zur Erinnerung an die 1933 durch das NS-Regime verfolgten und entrechteten Nowaweser Kommunalpolitiker\*innen und höheren Verwaltungsbeamten im heutigen AWO-Kulturhaus Babelsberg eine Gedenktafel anzubringen. Der vorliegende Textvorschlag soll durch das Fachgremium Erinnerungskultur beraten und qualifiziert werden.**

**Die Stadtverordnetenversammlung ist im Mai 2024 über den Sachstand zu unterrichten.**

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 7  
Ablehnung: 0  
Stimmenthaltung: 0

---

**6.7 Umbenennung der Straße "Zu den Drei Mohren" im Ortsteil Neu Fahrland**

**24/SVV/0159**  
geändert beschlossen

Herr Linke bringt den Antrag ein.

Frau Dr. Zalfen stellt einen Änderungsantrag wie folgt:

~~Die Straße „Zu den Drei Mohren“ im Stadtteil Neu Fahrland wird umbenannt. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, zu prüfen, ob die kleine Straße einer angrenzenden Straße zugeordnet werden oder mit einem eigenen Namen neu benannt werden soll.~~ **Die Straße soll neu nach der Potsdamer Keramikünstlerin Carola Buhlmann benannt werden, die in dem Hof „Drei Mohren“ jahrzehntelang lebte und arbeitete.**

Das Ergebnis soll den Stadtverordneten im Mai 2024 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Der Änderungsantrag wird zur Abstimmung gestellt.

**Abstimmung:**

Der Änderungsantrag wird mit 5 Ja-Stimmen, bei 1 Nein-Stimme **angenommen.**

Frau Goreczko stellt die so geänderte Vorlage zur Abstimmung.

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Kultur empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, wie folgt zu beschließen:

**Die Straße „Zu den Drei Mohren“ im Stadtteil Neu Fahrland wird umbenannt. Die Straße soll neu nach der Potsdamer Keramikünstlerin Carola Buhlmann benannt werden, die in dem Hof „Drei Mohren“ jahrzehntelang lebte und arbeitete.**

**Das Ergebnis soll den Stadtverordneten im Mai 2024 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.**

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 5  
Ablehnung: 1  
Stimmenthaltung: 0

---

**6.8 Umbenennung der Straße "Zu den Drei Mohren" im Ortsteil Neu Fahrland****24/SVV/0159-01**  
abgelehnt

Herr Menzel bringt den Änderungsantrag zu der Drucksache 24/SVV/0159 ein.

Der Änderungsantrag wird zur Abstimmung gestellt.

**Beschlussvorschlag:**

Ändernd bzw. ergänzend möge die Stadtverordnetenversammlung zur DS 24/SVV/0159 folgendes beschließen:

- a) Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, ob an den Straßenschildern eine Korrektur „Zu den Drei Mooren“ erfolgen oder am Straßenschild ein Hinweis auf einen älteren Begriffsursprung soll.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 1  
Ablehnung: 4  
Stimmenthaltung: 1

---

**6.9 Vorlage erster Ergebnisse bezüglich Grundlagen der Geschichtsaufarbeitung und -vermittlung gemäß Beschluss 22/SVV/1147****24/SVV/0161**  
zur Kenntnis genommen

Frau Dr. Seemann, Fachbereich Kultur und Museum, bringt die Vorlage ein. Die Mitteilungsvorlage wird **zur Kenntnis genommen**.

---

**6.10 Graffiti ist Kunst****24/SVV/0174**  
geändert beschlossen

Frau Goreczko bringt den Antrag ein und verweist auf die geändert beschlossene Fassung im Ausschuss für Ordnung und Sicherheit am 12.03.2024. Die Ausschussmitglieder sprechen sich dafür aus, die Änderungen aus dem Ausschuss für Ordnung und Sicherheit zu übernehmen.

Zusätzlich stellt Herr Krämer folgenden Änderungsantrag: Hinzufügung nach Satz 1:  
*“Nach einem positiven Prüfbescheid wird die Verwaltung aufgefordert, die geprüften Maßnahmen zur Sicherung zu vollziehen. Der Beirat Kunst im öffentlichen Raum ist bei der Prüfung mit einzubeziehen.”*

Der Änderungsantrag wird zur Abstimmung gestellt.

**Abstimmung:**

Der Änderungsantrag wird einstimmig **angenommen**.

Die Gesamtvorlage hat somit folgende Änderungen:

„Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, wie die folgenden Graffitis an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet dauerhaft zu ~~sichern~~ und **gesichert werden können. Nach einem positiven Prüfbescheid wird die Verwaltung aufgefordert, die geprüften Maßnahmen zur Sicherung zu vollziehen. Der Beirat Kunst im öffentlichen Raum ist bei der Prüfung mit einzubeziehen. Des Weiteren ist zu prüfen, welche** in den Walk of Modern Art ~~einzubeziehen~~ **einbezogen werden können:**

- „DIAS – 71 ERS GANG“ an der Bahnbrücke über die Havel gegenüber der Freundschaftsinsel,
- „7 und 1“ als Gesamtkunstwerk an der Bahnbrücke an der Neustädter Havelbucht,
- das Kunstwerk an der Fassade des Wohnblocks Schilfhof 20 im Wohngebiet Am Schlaatz,
- die Fassade des Hauses Karl-Liebknecht-Straße 137 in Richtung der alten Post in Babelsberg,
- die Wand der Abfahrt der Nuthestraße nach Babelsberg gegenüber der Nutheschlange,
- Friedrich-Engels Straße 2 – Ein „Oi!“ aus dem Jahre 1999,
- Garagenkomplex Rosenstraße ein „Myth Phick“ aus dem Jahre 1995,
- Gutenbergstraße 51 „Squad“ aus dem Jahr 1997 sowie
- die Unterführung in der Wetzlarer Straße unter der Schnellstraße auf der Seite der Straßenbahnschienen. Hier ist unter anderem ein „Abis Denis Isak Baby“ von 1994 zu finden.

Falls sich die betroffenen Immobilien nicht im Eigentum der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) befinden, wird der Oberbürgermeister beauftragt, sich mit den Verfügungsberechtigten in Verbindung zu setzen und einen gemeinsam Plan zum Schutz der Graffitis zu entwickeln.

**Der Stadtverordnetenversammlung ist im 4. Quartal 2024 zu berichten.“**

Frau Goreczko stellt die so geänderte Drucksache zur Abstimmung.

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Kultur empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, wie folgt zu beschließen:

**Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, wie die folgenden Graffitis an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet dauerhaft gesichert werden können. Nach einem positiven Prüfbescheid wird die Verwaltung aufgefordert, die geprüften Maßnahmen zur Sicherung zu vollziehen. Der Beirat Kunst im öffentlichen Raum ist bei der Prüfung mit einzubeziehen. Des Weiteren ist zu prüfen, welche in den Walk of Modern Art einbezogen werden können:**

- „DIAS – 71 ERS GANG“ an der Bahnbrücke über die Havel gegenüber der Freundschaftsinsel,
- „7 und 1“ als Gesamtkunstwerk an der Bahnbrücke an der Neustädter Havelbucht,
- das Kunstwerk an der Fassade des Wohnblocks Schilfhof 20 im Wohngebiet Am Schlaatz,
- die Fassade des Hauses Karl-Liebknecht-Straße 137 in Richtung der alten Post in Babelsberg,
- die Wand der Abfahrt der Nuthestraße nach Babelsberg gegenüber der Nutheschlange,
- Friedrich-Engels Straße 2 – Ein „Oi!“ aus dem Jahre 1999,
- Garagenkomplex Rosenstraße ein „Myth Phick“ aus dem Jahre 1995,

- Gutenbergstraße 51 „Squad“ aus dem Jahr 1997 sowie
- die Unterführung in der Wetzlarer Straße unter der Schnellstraße auf der Seite der Straßenbahnschienen. Hier ist unter anderem ein „Abis Denis Isak Baby“ von 1994 zu finden.

Falls sich die betroffenen Immobilien nicht im Eigentum der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) befinden, wird der Oberbürgermeister beauftragt, sich mit den Verfügungsberechtigten in Verbindung zu setzen und einen gemeinsam Plan zum Schutz der Graffitis zu entwickeln.

Der Stadtverordnetenversammlung ist im 4. Quartal 2024 zu berichten.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: **6**

Ablehnung: **0**

Stimmenthaltung: **0**

---

**6.11 Depot für Museum und Bibliothek wird dringend gebraucht**

**24/SVV/0182**

vertagt

Der Tagesordnungspunkt ist auf die Ausschusssitzung am 25.04.2024 **vertagt**.

---

**6.12 Erinnerungsort Viktoria-Garten und Kino Charlott stärken**

**24/SVV/0200**

vertagt

Herr Krämer bringt den Antrag ein.

Herr Krämer bittet um eine Zurückstellung der Drucksache und um eine Überweisung des Themas in das Fachgremium Erinnerungskultur. Der Antrag könne nach der nächsten Sitzung des Fachgremiums und dessen Votum erneut aufgerufen werden.

Die Ausschussvorsitzende stellt den Antrag auf **Vertagung** der Drucksache zur Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **angenommen**.

---

**6.13 Zentraldepot realisieren**

**24/SVV/0226**

vertagt

Der Tagesordnungspunkt ist auf die Ausschusssitzung am 25.04.2024 **vertagt**.

---

**7 Mitteilungen der Verwaltung**

---

**7.1 Vorstellung der PotsdamHistory App**

Herr Dr. Steller, Direktor Potsdam Museum, stellt die neue PotsdamHistory App vor. Histori-



sche Dokumente wie Texte, Fotos, Audios und Videos werden in der App veröffentlicht und mit aktuellen oder historischen Stadtplänen verknüpft. Ziel sei es, die App stetig mit Inhalten zu erweitern und sich mit neuen Partnern zu vernetzen. Herr Dr. Steller bedankt sich ausdrücklich bei dem Förderverein des Potsdam Museums, die als Betreiber der App agieren den Unterhalt der App maßgeblich sichern.

Die Fragen der Ausschussmitglieder beantwortet Herr Dr. Steller.

---

## **7.2 Erinnerungsorte der Kolonialgeschichte (aktueller Sachstand)**

Herr Büloff, Fachbereich Kommunikation und Partizipation, hat vorab ein Ergebnispapier verschickt (siehe Anlage). Eine Teilnahme an dem Ausschuss sei kurzfristig nicht möglich gewesen.

Herr Linke äußert sich zum Ergebnispapier und bittet um Überarbeitung. Er bittet darum, die Nachweise zum Kolonialismus, welche es besonders im Hinblick auf die preußische Geschichte gäbe, im Papier aufzunehmen.

Die Ausschussmitglieder sprechen sich aufgrund der Abwesenheit von Herrn Büloff dafür aus, den Tagesordnungspunkt in der nächsten Sitzung am 25.04.2024 erneut zu behandeln verbunden mit der Bitte das Papier zu überarbeiten.

Frau Goreczko bittet darum, die im beschlossenen Antrag 22/SVV/0305 geforderte Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen sowie mit Initiativen vorab der nächsten Sitzung mit einzubeziehen.

Anlage 1 TOP 7.2 2024-03-18-Prüfauftrag deutsche Kolonialgeschichte (öffentlich)

---

## **7.3 Information über den aktuellen Stand der Namensfindung für das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte**

Frau Dr. Sommer, Bereich Marketing, stellt den aktuellen Stand der Namensfindung für das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte vor. Es gäbe ein einstimmiges Votum für einen neuen Namen. Der neue Name werde am 18. April 2024 verkündet. Es werde eine Beschlussvorlage geben, welche über den Beteiligungsprozess informiere.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Mitteilung zustimmend zur Kenntnis.

---

## **8 Sonstiges**

### **Verlängerung Walk of Modern Art**

Herr Krämer erkundigt sich nach dem aktuellen Stand.

Frau Lingnau, Bereich Kultursteuerung und –marketing, erläutert, dass das Thema auf der nächsten der Sitzung des Beirats Kunst im öffentlichen Raum im April stehe.

Herr Krämer bittet darum, dass Thema in der nächsten Sitzung am 25. April zu behandeln.

Die Bitte wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

---

## 8.1 Vorstellung der neuen Fachjury für die Projektförderung

Frau Dr. Seemann, Fachbereich Kultur und Museum, stellt die neue Fachjury für die Projektförderung vor.

Der Fachjury erhalten bleiben:

- Jenny Alten
- Dr. Anja Tack
- Max Dalichow

Als neue Jurymitglieder werden vorgeschlagen:

- Lea Ciara Czullay
- Tim Spotowitz

Die Ausschussmitglieder nehmen die neue Fachjury zustimmend zur Kenntnis.

Vorsitz:

---

Beate Goreczko

Protokollführung:

---

Uta Schulz